

# BEREUTER NEWS

02  
21

AUSGABE 39 | JUNI 2021

**Angekommen:  
Die vier neuen  
Geschäftsführer.**

**Ausgebildet:  
Die neun Lernenden  
der Gruppe.**

**Ausgefeilt:  
Das Zusammenspiel  
der Firmen auf den  
Bauplätzen.**

**Angefordert:  
Mani Kreuzer,  
wann immer es  
Trouble gibt.**



**BAUEN MIT LEIDENSCHAFT UND FREUDE**

# VORWORT

Liebe Bereuter Familie  
Liebe Kundinnen, Kunden und Freunde der Bereuter-Gruppe

Wir erleben anforderungsreiche Zeiten, in denen Freuden und Sorgen miteinander verschlungen sind.

Die Pandemie hat in verschiedenen Lebensbereichen Probleme und Fehlentwicklungen verstärkt, die schon vor dem Virus vorhanden waren. Im Baumaterialhandel sowie auf dem Immobilienmarkt sehen wir Beispiele dafür, von denen die Bereuter-Gruppe direkt betroffen ist.

Die Preise für Baumaterial steigen seit Monaten stark an. Das betrifft Produkte, die auf Erdöl und Stahl basieren, aber auch Holz, das gegenwärtig bis zu 60 Prozent teurer ist als noch im Januar. Branchenweit äussern sich derzeit Unternehmer und Verbandsleute dahingehend, dass es eine so frappante Entwicklung seit Jahrzehnten nicht mehr gegeben habe. Diese lässt sich nur zum Teil durch plausible Marktmechanismen nachvollziehen. Hauptsächlich aber sind die extremen Preisaufschläge Abbild einer diffusen Nervosität darüber, wie sich die Weltwirtschaft in den kommenden Monaten entwickeln wird. Als Unternehmer freut es mich, wenn gute Produkte am Markt zu guten Preisen abgesetzt werden können. Dass infolge globaler Nervositäten und teils spekulativer Massnahmen unsere lokalen Bauvorhaben schwer kalkulierbar und insgesamt teurer werden, besorgt mich jedoch sehr.

Dasselbe gilt für die Entwicklung auf dem Immobilienmarkt, die sich im Zuge der Pandemie nicht abgeschwächt hat. Im Gegenteil: Die Krise sorgt eher dafür, dass die eigenen vier Wände in Städten und gut erschlossenen Agglomerationen noch gefragter sind, wodurch sich das Angebot weiter verknappt und die Preise anhaltend hoch bleiben dürften. Der Trend, Eigentumswohnungen zu kaufen, um diese zu vermieten, heizt den Markt zusätzlich an. Die grosse Nachfrage nach Immobilien stützt die gute Auftragslage unserer Unternehmungen. Dass bei den Bauleistungen gleichzeitig ein Preiskampf herrscht, der an die Substanz geht, ist ein Drama. Und dass sich der Kreis jener, die sich in der Schweiz ein eigenes Daheim leisten können, Stück für Stück nach oben schiebt, ist ein gesellschaftliches Problem, das wir nicht ausser Acht lassen dürfen.

Bei all den schwierigen Entwicklungen bleibt als grosser Trost: Wir stehen vor Sommermonaten, die uns allen wieder mehr Freiheiten versprechen. Das ist unermesslich wertvoll.

Bleiben Sie gesund, herzliche Grüsse

Marco Bereuter  
Inhaber der Bereuter-Gruppe



# INHALT



## DIE NEUEN CHEFS

Die neuen Geschäftsführer der Bereuter-Unternehmungen sprechen über wirtschaftliche Herausforderungen und ihren Rollenwechsel.

06



## BLITZEINSÄTZE IM MEHRFAMILIENHAUS

Die Baur & Cie AG leistet in einer Wohnblock-Sanierung die Rückbauarbeiten. Das Terminprogramm fordert viel Flexibilität.

14



## TETRIS FÜR GROSSE

Im Projekt «reverso» erstellt die Bereuter Bau AG in Russikon ein Mehrfamilienhaus. Dessen Erscheinungsbild erinnert an das Bauklötzchen-Kultspiel.

10



## BAUM-HÜTTE AM CHAPFWALD

Für ein Grundstück direkt am Chapfswald in Volketswil entwickelt die Bereuter Totalunternehmung AG ein gestuftes Mehrfamilienhaus.

16



## HAND IN HAND

Die Genossenschaft Glattal Zürich ersetzt fünf Altbauten. Im Projekt spannen die Bereuter Baugrubentechnik AG und die Bereuter Bau AG zusammen.

12



## DER TROUBLESHOOTER

Wenn eine Maschine oder ein Fahrzeug der Bereuter-Unternehmungen bockt, kommt Manfred Kreuzer ins Spiel. Seit eineinhalb Jahren leitet er die Werkstatt.

22

## WEITERE THEMEN:

- 04 Eine Unterkunft, Projekterfolge und neue Kollegen: Das bewegte die Bereuter-Gruppe in den letzten Monaten.
- 08 Die jungen Wilden: Auf einen Schwatz mit den Lernenden der Bereuter-Gruppe.
- 18 Diese neuen Kaderleute verstärkten jüngst die Bereuter-Unternehmungen.
- 20 Neue Mitglieder der Bereuter-Familie und neue Zahlen aus der Schadens- und Unfallstatistik.
- 21 Mehr als lästig: Littering hat schwerwiegende Folgen.

## IMPRESSUM

Redaktion: Beat Matter, Marco Bereuter, Adrian Thomann  
Texte und Bilder: Beat Matter, Marco Bereuter, IGSU  
Gestaltung: helmgrafik.ch  
Druck: Akeret Druck AG, Dübendorf  
© Bereuter Holding AG, Schützenstrasse 55, CH-8604 Volketswil

Möchten Sie die Bereuter News nicht mehr erhalten? Unter [marketing@bereuter-gruppe.ch](mailto:marketing@bereuter-gruppe.ch) (Bitte mit Vermerk: «Abbestellung News» und Ihrem Namen und Postadresse) können Sie das kostenlose Abo jederzeit kündigen.

# KURZ & KNAPP

WAS IN DEN LETZTEN MONATEN IN DEN BEREUTER-UNTERNEHMUNGEN BEWEGTE.



## Rot-weisse «Stuga» mit begrüntem Dach

In den vergangenen Monaten entstand auf dem Werkhofareal an der Schützenstrasse ein neues Gästehaus mit 12 Zimmern. «Die neue Unterkunft ersetzt den Vorgängerbau aus den 1960er-Jahren. Dieser entsprach mit Etageduschen und -Toiletten nicht mehr dem heutigen Wohnstandard», erklärt Marco Bereuter. Innen wie aussen erinnert der Holzbau an schwedische Postkarten-Häuschen. Dass auf der Stirnseite des Hauses der Name «Stuga» prangt, ist da nur konsequent. Als «Stuga» werden in Schweden nämlich Häuser bezeichnet, die nur vorübergehend bewohnt werden. «Das

Wohn-Angebot steht sowohl Mitarbeitenden der Bereuter-Gruppe als auch externen Gästen offen», betont Bereuter. Im Juni ziehen die ersten Bewohner ein. Beim Bau wurde auch der Biodiversität Rechnung getragen. «Mit dem Ziel, die Artenvielfalt auf unserem Areal zu erhöhen, ist mit einer extensiven Dachbegrünung auf dem Dach der Unterkunft ein kleines Naturparadies entstanden», sagt Peter Herrmann, Projektleiter Umwelt & Strategie der Bereuter Holding AG. Wildbienen, Käfer und andere Insekten fänden darin ein reiches Nahrungsangebot. Gemäss Herrmann wurde ein Saatgut aus über 50 Wildblumen verwendet. Und dank verschiedenen Kleinstrukturen wie Sandlinsen, Kieshügeln oder Totholz fänden die Kleintiere auch geschützte Plätze zum Nisten und Überwintern. Wie Herrmann angibt, wird in den kommenden Monaten geprüft, ob sich weitere Bereuter-Dächer für eine Begrünung eignen. Infos zur Vermietung der «Stuga»: [www.airbnb.com/h/stuga1](http://www.airbnb.com/h/stuga1)

## Erster Projektabschluss der Bereuter Bodenaufwertung AG

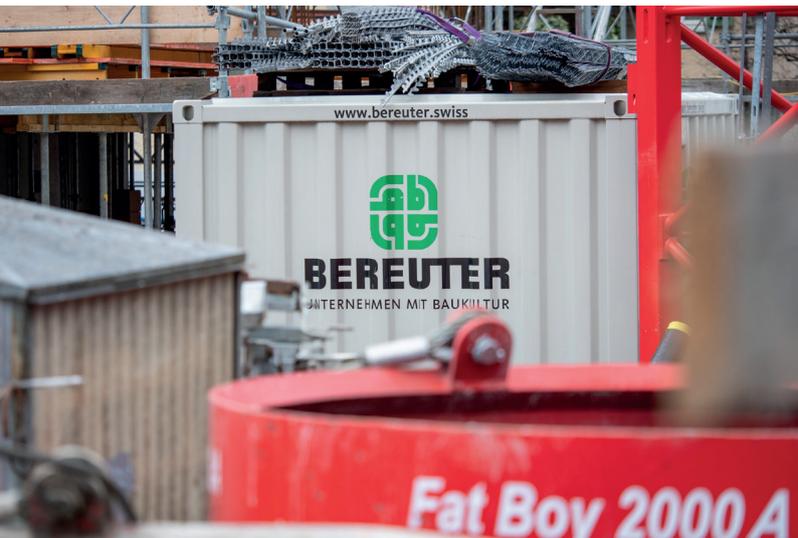
Als die Bereuter-Gruppe im Spätsommer 2020 die Egli Rekultivierung GmbH übernahm, kaufte sie im Kern zwei laufende Bodenaufwertungsprojekte in Rumlikon und Luckhausen. Während das Projekt in Rumlikon kurz vor Abschluss stand, geht es in Luckhausen erst noch in die Ausführungsphase. Unter der Führung von Jens Neidhart und Peter Herrmann ist es der umbenannten Bereuter Bodenaufwertung AG im April nun gelungen, das Rumlikon-Projekt erfolgreich abzuschliessen. «Dank Mithilfe des Wettergottes und dem top motivierten Bereuter Bodenaufwertung AG-Team werden wir in den nächsten Tagen die Aufwertungsarbeiten der Landwirtschaftsflächen in Rumlikon abschliessen können», hiess es in einer entsprechenden Meldung.



## Familienbrunch an der Schützenstrasse

Endlich! Der aktuell erfreuliche Pandemieverlauf und die entsprechend gelockerten Massnahmen des Bundesrats lassen diesen Sommer wieder Veranstaltungen im grösseren Rahmen zu. Erstmals seit der Weihnachtsfeier im Dezember 2019 kann damit an der Schützenstrasse wieder Volksfest-Stimmung aufkommen: Konkret beim Familienbrunch am Sonntag, 4. Juli 2021. Eingeladen sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Angehörige. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr. «Für Verpflegung, Unterhaltung und Spass ist gesorgt», betont Marco Bereuter. Und zwar für Gross und Klein.

04. Juli 2021  
Familienbrunch



### Neue Kollegen der Frutiger AG

Im Februar wurde bekannt, dass die Frutiger AG ihren Standort Wallisellen per Ende Jahr schliesst. Das Unternehmen habe zunehmend Schwierigkeiten mit der angespannten lokalen Marktsituation gehabt, heisst es in einer Medienmitteilung der Gruppe. Die Ertragslage sei ungenügend gewesen. Wegen der Pandemie rechnet die Geschäftsleitung mit einem weiteren Markt- und Margenrückgang in den nächsten Jahren. Von der Schliessung sind 55 Mitarbeitende betroffen. Vier von ihnen konnte die Bereuter Bau AG nun ein neues «Daheim» bieten, ein Polier, ein Vorarbeiter, ein Kranführer und ein Bauarbeiter fassen diesen Frühling im Magazin die Kleider mit dem neuen Logo. «Einen jungen, dynamischen Polier mit einer motivierten und eingespielten Gruppe zu gewinnen, ist immer ein Glücksfall», sagt Marcel Tanner, Geschäftsführer der Bereuter Bau AG. Es sei ohnehin geplant gewesen, die Beleg-

schaft um ein bis zwei Gruppen zu erweitern, da die Unternehmung dadurch flexibler agieren könne. Mit der Frutiger AG sei man in regem Kontakt gestanden, so dass eine Win-Win-Situation für beide Unternehmungen habe entstehen können, so Tanner.



### Erfolg für die Bereuter Totalunternehmung AG

Mit ihrem neuen Bereich Sonderbau-Projekte nahm die Bereuter Totalunternehmung AG im vergangenen Herbst an der Präqualifikation zum Gesamtleistungswettbewerb «TP Messe- und Eventhalle Sport – und Eventanlagen Chur» teil. Anfang Mai kam die Bewertung: Die Bereuter Totalunternehmung AG belegte unter insgesamt 16 Teams den 3. Platz und ist damit mit vier weiteren Teams zum Wettbewerb für das Churer Grossprojekt zugelassen. «Es haben sich 16 namhafte Konkurrenten beworben, entsprechend riesig ist die Freude, die meisten davon hinter uns gelassen zu haben», sagt Roger

Kornmayer, Bereichsleiter Sonderbau-Projekte. Gleichzeitig betont er, dass mit der Qualifikation noch nicht viel erreicht sei. «Aber unsere Chancen sind von gut 6 auf mindestens 20 Prozent gestiegen», so Kornmayer. Sein Team hat nun bis Mitte September Zeit, um das effektive Gesamtleistungskonzept einzureichen. Ende November soll der Jury-Entscheid mitgeteilt werden.

### Jubiläum Antonietta D'Andrea

Ende April wurde an der Juchstrasse das 30-Jahr-Firmenjubiläum von Antonietta D'Andrea gefeiert. «Anto» führt das Rechnungswesen sowie das Sekretariat der Bereuter Totalunternehmung AG. Angefangen hat ihre Bereuter-Laufbahn jedoch an der Schützenstrasse, wo sie im April 1991 zu ihrem ersten Arbeitstag im Sekretariat der damaligen Bereuter AG startete. Dort arbeitete sie mehrere Jahre Vollzeit und übernahm sukzessive mehr Verantwortung. Nach den Geburten ihrer zwei Töchter reduzierte sie jeweils ihr Arbeitspensum, blieb aber beruflich aktiv. 2013 schliesslich folgte ihr Büro-Umzug an die Juchstrasse – wo sie nun mit Blumen und Apéro gebührend gefeiert wurde.





Gut in der neuen Rolle angekommen (von links): Reto Müller, Ivo Müller, Marcel Tanner und Jens Neidhart.

# DIE NEUEN CHEFS

Seit einem halben Jahr führen Marcel Tanner (Bereuter Bau AG), Reto Müller (Bereuter Baugrubentechnik AG), Ivo Müller (Baur & Cie AG) und Jens Neidhart (Bereuter AG / Bereuter Bodenaufwertung AG) die Firmen der Bereuter-Gruppe. Auf ein Gespräch.

## Wie laufen eure Geschäfte?

**Jens:** Der Geschäftsgang der Bereuter AG ist sehr gut, es läuft sogar noch etwas besser als im vergangenen Jahr. Mit der Bodenaufwertung befinden wir uns noch in einer gewissen Lernphase, aber auch in diesem Bereich ist die Entwicklung erfreulich.

**Marcel:** Die Auftragslage im Hochbau ist gut. Aber die Vergabe-Preise sind tief im Keller. Ich bin dennoch guter Dinge: Wir konnten in den vergangenen Monaten das Büroteam so umformen, dass wir optimal für die Zukunft aufgestellt sind.

**Ivo:** Über die Wintermonate war die Auftragslage etwas dünn, jetzt aber ist sie tiptop. Nachdem wir personelle Abgänge eine Zeitlang nicht sofort ersetzt haben, sind wir jetzt dabei, gute Umbau-Leute für anstehende Projekte zu rekrutieren. Es sieht gut aus.

**Reto:** Läuft alles nach Plan, bin ich sehr zufrieden. Unsere Auftragsbücher sind bis in den Herbst gefüllt. Es ist viel Arbeit vorhanden und wir offerieren erfolgreich. Auch bei uns ist der Preisdruck aber enorm. Zwei, drei Abgebotsrunden sind normal, es wird hart verhandelt.

**Jens Neidhart und Reto Müller waren vor ihrer Beförderung bereits mehrere Jahre als stv. Geschäftsführer in ihren Firmen tätig. Ivo Müller übernahm die Geschäftsführung zunächst interimistisch, Marcel Tanner stiess im Herbst 2020 von aussen zur Bereuter-Gruppe.**

## Wie habt ihr den Chefwechsel erlebt?

**Reto:** Sehr schön. Zusammen mit meinem Vorgänger, Adrian Thomann, ist es gelungen, einen ruhigen, sauberen und zügigen Übergang zu gestalten. Ich schloss meine Weiterbildung als

Geschäftsführer Bau im Frühling 2020 ab, zwischen Sommer und Weihnachten sollte ich Stück für Stück Adrians Aufgaben übernehmen. Im Oktober merkten wir plötzlich, dass die Übergabe praktisch vollzogen war.

**Jens:** Bei mir dasselbe. Als ich 2015 zur Bereuter AG stiess, tat ich dies bereits mit der Option, später die Geschäftsführung zu übernehmen. Mit meinem Vorgänger Ueli Wiesmann hatte ich deshalb mehrere Jahre Zeit, um auf eine gute Übergabe hinzuwirken. Als Ueli im vergangenen Jahr sein Pensum auf 60 Prozent reduzierte, war der Moment dafür gekommen, ohne dass sich irgend etwas ruckartig verändert hätte.

**Marcel:** Ich stiess im Herbst 2020 zu einer Unternehmung, die ich nicht kannte und übernahm eine Funktion, die ich noch nie hatte. Kurzum: Es gab



zahllose Eindrücke zu verarbeiten. In den zwei Monaten, in denen ich intensiv mit meinem Vorgänger, Marco Bereuter, zusammenarbeitete, konnte ich aber so tiefe Einblicke gewinnen, dass ich per Anfang Jahr optimal in meiner neuen Rolle starten konnte.

**Ivo:** Bei mir ging alles sehr schnell. Aufgrund von personellen Veränderungen übernahm ich praktisch ohne Startphase die Aufgaben des Geschäftsführers der Baur & Cie. Obwohl ich lange gar nicht die Zeit fand, um die Leute wirklich kennenzulernen, wurde ich von allen Seiten positiv empfangen. Auch von der Gruppen-Führung erhielt ich Unterstützung, wann immer ich sie brauchte. Mittlerweile bin ich in der Firma angekommen – jetzt kann es vorwärts gehen.

#### Was hat euch überrascht?

**Marcel:** Nicht unbedingt überrascht. Aber es ist doch immer wieder erstaunlich, wie wichtig und omnipräsent der Faktor Mensch in einer Firma ist und wie entsprechend aufwendig es ist, sich als Chef um all die anfallenden menschlichen Anliegen zu kümmern. Ich wünschte, ich könnte mir dafür mehr Zeit nehmen. Im hektischen Tagesgeschäft liegt das aber oftmals nicht drin.

**Ivo:** Ich hatte mir vorgestellt, dass es mir viel schneller gelingt, die

Angestellten und die Firma vertieft kennenzulernen. In der Doppelfunktion als Geschäftsführer und Bau-führer dauerte das aber doch länger, als ich mir das gewünscht hätte.

**Jens:** Um diese wichtige Nähe zu den Leuten zu entwickeln, bin ich regelmässig draussen in den Gruben und pflege den Kontakt mit den dortigen Mitarbeitenden. Auch hier auf dem Platz mache ich praktisch täglich eine Runde, um zu sehen, was läuft. Meine Chauffeure sehe ich morgens und abends in der Dispo, und meine Bürokollegen habe ich ohnehin tagein tagaus um mich herum. Ich habe zu all meinen Leuten regelmässigen Kontakt. Und genau so will ich es haben.

#### Gab es Situationen, in denen ihr so richtig gespürt habt, dass jetzt mehr Verantwortung auf euch lastet?

**Jens:** Nicht dramatisch. Aber im Zuge der Umlegung von Wasserleitungen in unserer Grube in Rheinau merkte ich beim Aktenstudium plötzlich, dass eine wichtige Abbaubewilligung fehlt. Das war ein Moment, in dem ich deutlich spürte, dass es jetzt an mir allein ist, mich sofort um eine Lösung zu kümmern.

**Marcel:** Uns wurde kurzfristig ein Auftrag weggenommen. Mit knapp zwei Wochen Vorlauf erhielt ich die Mitteilung, dass der Auftrag doch nicht mit uns abgewickelt wird. Wir hatten für das Projekt sogar Leute rekrutiert. Dann steht man da und fragt sich: Was jetzt? Es ist eine Kunst, die Auslastung möglichst optimal hinzubekommen. Und eigentlich klappt es nicht schlecht. Der verlorene Auftrag aber tut uns nach wie vor weh.

**Reto:** Mir ging es ähnlich, als im Februar ein grosser Auftrag verschoben wurde. Auf einen «Chlapf» stand ich vor der Situation, dass in knapp zwei Wochen unser grösstes Bohrgerät, unser grösster Bagger sowie zahlreiche Leute stillstehen – wenn es mir nicht kurzfristig gelingt, einen zusätzlichen passenden Auftrag reinzuholen. Das gelang zum Glück. Dennoch fuhr mir die Situation ziemlich ein.

**Ivo:** Die Auslastung ist auch bei mir das grosse Thema. Das Ziel ist es natürlich, die Firma schön konstant bei

voller Auslastung laufen zu lassen. Aber in der Praxis gibt es zahllose Faktoren, die immer wieder daran rütteln. Und auf viele davon habe ich keinen direkten Einfluss. Die Verantwortung für die optimale Auslastung zu tragen, ist wirklich anforderungsreich.

#### Was für Chefs wollt ihr sein?

**Ivo:** Das Team ist matchentscheidend! Ich will deshalb ein Chef sein, der für sein Team da ist. Gleichzeitig soll spürbar werden, dass ich, wie jeder andere, Teil dieses Teams bin, auch wenn ich letztlich die Verantwortung trage.

**Marcel:** Als Chef will ich eine Vorbildrolle spielen. Ich will einen fairen Umgang mit allen vorleben, will fair kritisieren dürfen und auch selbst offen Kritik annehmen können. Ein guter Teamgeist ist der Schlüssel zu Höchstleistungen. Ich will deshalb aktiv dazu beitragen, dass das Team harmoniert.

**Reto:** Ich möchte ein Chef für alle sein. Einer, zu dem man ungeniert hingeht, wenn ein berufliches oder auch privates Problem auftaucht. Um dies zu fördern, suche ich, wann immer es die Pendenzen zulassen, den Kontakt zu den Mitarbeitenden, gerade auch zu jenen, die draussen auf den Baustellen stehen.

**Jens:** Auch ich will ein Vorbild sein, ein Chef, bei dem alle wissen, dass sie Unterstützung bekommen, was immer auch ist. Darüber hinaus ist es mir wichtig, dass im Betrieb eine gute, kollegiale Stimmung herrscht. Das ist heute der Fall. Ich habe in unterschiedlichen Firmen gearbeitet, aber nirgends herrschte ein so gutes Miteinander wie bei uns. Das will ich erhalten. Denn nichts wirkt leistungsfördernder als Leute, die mit Freude ans Werk gehen.

# BEREUTER BILDET

In der Bereuter-Gruppe erlernen aktuell neun junge Frauen und Männer ihren ersten Beruf. Auf Tuchfühlung mit den Verantwortungsträgern von morgen und übermorgen.

## Nico Becker, 20, 3. Lehrjahr Maurer EFZ

Ich habe zunächst eine Lehre als Elektroplaner begonnen, merkte aber rasch, dass ich eine Tätigkeit brauche, bei der sowohl Kopf als auch Körper gefordert sind. Die Maurerlehre begann ich schliesslich bei einer anderen Firma und stiess für das dritte Lehrjahr zur Bereuter Bau AG. Ein Glück, denn die Stimmung ist super, die Abläufe sind gut strukturiert – es macht wirklich Spass, hier zu arbeiten. Aktuell dreht sich für mich alles um die bevorstehende Abschlussprüfung. Ich lerne und übe intensiv, um einen guten Abschluss zu schaffen. Könnte ich wünschen, würde ich danach hier weiterarbeiten.



## Neel Dick, 17, 2. Lehrjahr Maurer EFZ

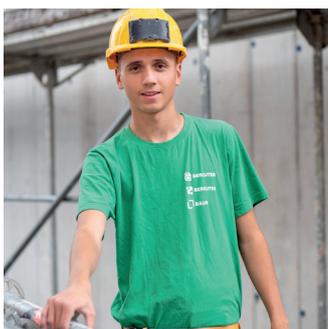


In den bisherigen zwei Lehrjahren merkte ich, dass mich Umbauprojekte besonders faszinieren. Da läuft es nicht immer sauber nach Plan. Es kommen laufend unerwartete Dinge zum Vorschein, mit denen man umgehen können muss. Das finde ich spannend. Bevor ich mich für die Maurer-Ausbildung entschied, standen verschiedene weitere handwerkliche Berufe auf meiner Wunschliste. Heute weiss ich, dass ich die richtige Firma und den richtigen Weg gewählt habe. Dass in einem Jahr die Lehrabschlussprüfung ansteht, blende ich noch erfolgreich aus. Es ist noch zu früh, um deshalb nervös zu sein.



## Sky Ebhodaghe, 18, 2. Lehrjahr Maurer EFZ

Dass man als Maurer nicht nur die Hände, sondern auch den Kopf braucht, gefällt mir besonders. Letzteres nicht nur in der Schule, sondern auch auf der Baustelle. Denn während die Aufgaben und Lösungen in der Schule meist klar und eindeutig sind, ist man in der Praxis oftmals mit Überraschungen konfrontiert, die einen zum Improvisieren zwingen. Dies so zu machen, dass im Endergebnis wieder alles zusammenpasst, ist eine spannende Anforderung. Mit meiner Lehre will ich mir eine gute Grundlage für die Zukunft schaffen. Dafür gebe ich alles, auch wenn es manchmal hart ist, schon morgens um 7 Uhr auf der Baustelle zu stehen.



## Florijan Ejupi, 16, 1. Lehrjahr Maurer EFZ

Mein Vater ist Polier. Schon als kleiner Junge begleitete ich ihn jeweils zur Arbeit, wenn er samstags auf die Baustelle musste. Da konnte ich vieles beobachten und mich schon früh handwerklich betätigen, was mir jetzt zugutekommt. Heute sagen mir die Mitarbeitenden, ich sei relativ weit für einen Erstlehrjahr-Maurer. Sie lassen mich deshalb schon recht viele Dinge selbständig ausführen, was mich natürlich freut. Im Team und in der ganzen Firma läuft es tiptop. Wann immer ich eine Frage habe oder etwas noch nicht kann, ist jemand in der Nähe, der mir hilft.



### Michelle Schmohl, 21, 3. Lehrjahr Maurerin EFZ

So kurz vor der Lehrabschlussprüfung bin ich ziemlich angespannt. Ich lerne intensiv, das beruhigt meine Nerven. Die Unterstützung in der Firma ist gut. Sowohl mit theoretischen als auch mit praktischen Fragen kann ich stets auf Tipps meiner Lehrmeister oder meines Poliers zählen. Ich fühle mich bei ihnen gut aufgehoben. Wenn ich die Chefin im Unternehmen wäre, würde ich dennoch jemanden einstellen, der ausschliesslich für die Lehrlings-Betreuung zuständig ist. Die Lehrmeister, die zugleich als Bauführer mehrere Projekte betreuen, müssen sehr vieles unter einen Hut bringen.



### Tobias Schuler, 16, 1. Lehrjahr Maurer EFZ

Mit einem Bauführer als Vater war der Bau schon immer ein grosses Thema in der Familie. Mich interessierte das Handwerk stets, deshalb war mir schon früh klar, was ich lernen möchte. In der Schule und bei der Arbeit läuft es mir gut. Roger Grossenbacher, der mich seit Monaten betreut, nimmt sich viel Zeit, um mir Arbeiten und Arbeitsabläufe von Grund auf zu zeigen. Sobald ich sie verstanden habe, lässt er mich selbständiger arbeiten. Ich glaube, so lerne ich das Handwerk optimal – und schaffe mir die Grundlage für meine weitere Baukarriere.

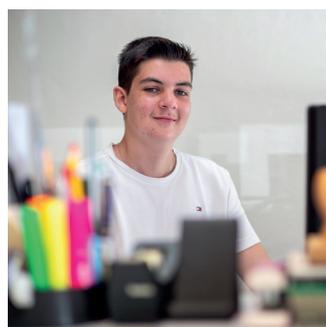


### Vlera Latifaj, 15, 1. Lehrjahr Kauffrau EFZ

Bevor ich meine Lehre als Kauffrau begann, hörte ich von anderen oftmals, KV-Lernende würden eh keine echten Arbeiten erledigen. Hier erlebe ich es ganz anders. Ich arbeite voll im Tagesgeschäft mit und darf abwechslungsreiche Aufgaben erledigen. Rumsitzen und Däumchen drehen, das kann ich gar nicht. Trotz guter Noten hatte ich Mühe, eine KV-Lehrstelle zu finden. Umso glücklicher bin ich, hier zu sein. Die Freundlichkeit, den Respekt und die Hilfsbereitschaft, mit denen hier alle behandelt werden, bewundere ich sehr.

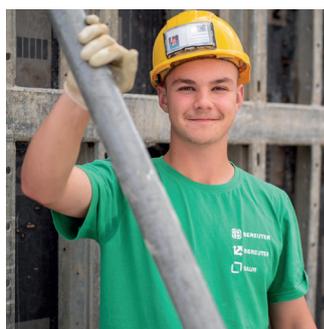
### Kevin Teixeira, 17, 2. Lehrjahr Kaufmann EFZ

Ich habe die kaufmännische Ausbildung gewählt, weil mir die Arbeit am Computer liegt und weil ich einen Abschluss machen will, der mir verschiedene weitere Möglichkeiten bietet. Im Unternehmen erhalten wir in jedem Lehrjahr Einblick in eine neue Abteilung. Bisher habe ich mich überall wohl gefühlt. Die Stimmung ist gut, motiviert und sehr hilfsbereit. Ein Jahr vor der Abschlussprüfung meldet sich langsam eine gewisse Nervosität. Insbesondere dann, wenn die Lehrer in der Schule bei einem Thema betonen, dass dieses sicher bei der Prüfung abgefragt wird. Aber es wird schon klappen.



### Lars Rügsegger, 17, 1. Lehrjahr Maurer EFZ

Ich hatte zunächst vor, Informatiker zu lernen. Nach einer Schnupperwoche wurde mir aber klar, dass ein reiner Bürojob nichts für mich ist. Mein Vater, der Polier bei der Bereuter Bau AG ist, riet mir, den Maurerberuf anzuschauen. Also schnupperte ich – und siehe da – die Arbeit gefiel mir richtig gut. Die Eindrücke, die ich beim Schnuppern und aus den Erzählungen meines Vaters gewonnen habe, bestätigten sich in meinem ersten Lehrjahr immer wieder: Das Handwerk passt zu mir, in der Schule und bei der Arbeit läuft es sehr gut. Besonders motivierend finde ich, jeden Abend sehen zu können, was ich geleistet habe.



# BEREUTER BAU AG

# TETRIS FÜR GROSSE

Im Projekt «reverso» erstellt die Bereuter Bau AG in Russikon ein Mehrfamilienhaus mit elf Eigentumswohnungen. Dessen künftiges Erscheinungsbild erinnert an das Bauklötzchen-Kultspiel.



*Die Bodenplatte der künftigen Tiefgarage ist betoniert. Die ersten Wände folgen.*

Am Rand der blendend hellen Betonplatte stellen drei Männer der Bereuter Bau AG die ersten Wandschalungen auf. Bald betonieren sie die Wände der künftigen Tiefgarage. Nebenan bereiten Eisenleger die Armierung für die Bodenplatte des dazugehörigen Mehrfamilienhauses vor. Es ist ein föhniger Mai-Tag, manche der Bauleute tragen erstmals dieses Jahr kurze Hosen zur Arbeit. Die Stimmung ist gut, es wird gelacht. Bei Mannschafts-«Sportarten» wie dem Bau ist das entscheidend. «Es braucht einen guten Teamgeist, um ein Projekt erfolgreich und effizient umzusetzen», weiss Janic Haefelin, Bauführer der Bereuter Bau AG. Funktioniere es in einem Team nicht, komme es selbst bei einfachsten Bauvorhaben zu Problemen.

### **Koordination mit Tiefbauern**

Im südlichen Dorfteil Russikons führen Haefelins Leute unter der Führung von Polier Bruno Brunner den Bau eines dreigeschossigen Mehrfamilienhauses mit elf Eigentumswohnungen aus. In den Projektunterlagen ist von einem winkelförmigen Neubau die Sprache, vor dessen «gesamten, besonnten Hauptfassaden durchgehend unterschiedlich breite Balkonzonen vorgelagert» sind. «Es entsteht dadurch ein kubisches, durch die verschiedenen Vor- und Rücksprünge gegliedertes Erscheinungsbild. Das Gebäudevolumen erhält dadurch drei Fassadenebenen,



*Bauführer Janic Haefelin macht sich ein Bild vom Arbeitsfortschritt.*



welche wie beim Tetris mit fehlenden Stücken gefüllt werden könnten.» Bauherrin ist ein Konsortium aus verschiedenen Unternehmungen, in dem auch die Bereuter Totalunternehmung AG vertreten ist. Die Bauleitung obliegt der AD Architekten AG. Bevor Mitte April die Bereuter-Hochbauer das Zepter auf dem Bauplatz übernahmen, bereiteten deren Kollegen der Bereuter Baugrubentechnik AG die Baugrube vor und machten den Baugrund mit Microbohrpfählen tragfähiger. «Um den Bauablauf möglichst effizient zu gestalten, sprachen wir uns eng mit den Tiefbauern ab», sagt Bauführer Haefelin. So konnte sein Team die Kanalisationsarbeiten ausführen, bevor die Grube mit einer ausgleichenden Geröll- sowie der abschliessenden Magerbetonschicht versehen wurde. «Hätten wir uns für den Bau der Kanalisations-Anschlüsse mühsam durch die bereits eingebrachte Geröllschicht kämpfen müssen, dann hätte das eine zusätzliche Woche Arbeit für uns bedeutet», so Haefelin. Im Gegenzug hievten die Hochbauer schliesslich Geröll und Magerbeton per Kran auf Platz, wodurch die Tiefbauer zahlreiche Baggerstunden sparten. «Ein solches Geben und Nehmen kommt den involvierten Unternehmungen zugute sowie auch der Bauherrschaft, die mit einem zügigen Bauablauf rechnen kann», erklärt der Bauführer. Mit je nach Phase vier bis sechs Leuten wird die Bereuter-Truppe das

Mehrfamilienhaus in Russikon hochziehen. Hierfür betonieren sie die Tiefgarage, das Untergeschoss sowie den Gebäudekern mit Treppenhaus, Liftschacht, Haupttrennwänden und Decken. Die restlichen Wände werden gemauert. Was im Ergebnis zu einem Wohngebäude mit harmonischer und doch aufregender Erscheinung führt, stellt die Hochbauer nicht vor aussergewöhnliche

Herausforderungen. Mit Sichtbetonflächen auf den Balkonen sowie den hohen Wänden der Zufahrtsrampe zur Tiefgarage stünden aber doch Arbeitsschritte auf dem Programm, bei denen man sich keine Fehler erlauben dürfe, sagt Haefelin. Ende Oktober werden seine Leute gemäss Zeitplan die letzte Decke betoniert und damit den Rohbau abgeschlossen haben.





«Xylophon» für Fortgeschrittene: Klangvoll lassen die BGT-Männer Dachziegel in die Mulde schlittern.

## BEREUTER BAUGRUBENTECHNIK AG HAND IN HAND

Die Baugenossenschaft Glattal Zürich ersetzt in Zürich-Schwamendingen fünf Altbauten durch moderne Mehrfamilienhäuser. Im Projekt spannen die Bereuter Baugrubentechnik AG und die Bereuter Bau AG eng zusammen – und optimieren den Bauprozess um mehrere Wochen.



Bauführer Fabian Simione klärt im Gespräch mit Polier Manuel Ferreira de Carvalho die anstehenden Arbeiten.

An jenem Morgen klingt es an der Altwiesenstrasse in Zürich-Schwamendingen, als würde irgendwo energisch ein Xylophon gespielt. Tatsächlich aber stehen zwei Männer der Bereuter Baugrubentechnik AG (BGT) auf dem Dach eines Altbaus und lassen Ziegel zur Regenrinne hin schlittern. Sie klettern über das Dach und landen in einer Mulde, die am Ausleger des 70-Tonnen-Baggers hängt. «Es ist die simpelste Methode, um die Dächer so abzudecken, dass wir ohne weitere Arbeitsschritte Reststoffe abführen können», sagt Fabian Simione, Bauführer der BGT. Auf dem Grundstück läuft der Rückbau von fünf Mehrfamilienhäusern der Baugenossenschaft Glattal Zürich (BGZ).

### Verkürzte Gesamtbauteit

Nach fast 70 Jahren Lebensdauer ersetzt die Genossenschaft die fünf Altbauten ihrer Siedlung Riedacker durch zwei neue Mehrfamilienhäuser.



Der Rückbau der fünf Altbauten läuft auf Hochtouren. Bis Anfang Juli soll er abgeschlossen sein.

ser. Mit gut 80 Wohnungen bieten die Ersatzneubauten fast doppelt so viele Einheiten wie die alten Zeilenbauten. In zwei separaten Ausschreibungen vergab das zuständige Architektur- und Bauleitungsbüro BS+EMI Architektenpartner AG das Tief- wie auch das Hochbau-Los an Unternehmungen der Bereuter-Gruppe. Während die BGT im April mit den Rückbauarbeiten begann, startet die Bereuter Bau AG voraussichtlich Anfang September ins Projekt. «Dass wir Tief- und Hochbau aus einer Hand leisten können, gibt uns die Möglichkeit, den Bauprozess im Sinne der Bauherrschaft zu optimieren», erklärt Simione. Die Tiefbauer hatten ursprünglich ein längeres Bauprogramm eingegeben, als die Bauleitung eingeplant hatte. Durch die enge Koordination mit den Hochbauern konnte ein Gutteil davon kompensiert werden. Die Tiefbauarbeiten würden dafür auf dem L-förmigen Grundstück

so etappiert, dass die Baumeister mit ihrer Ausführung starten könnten, lange bevor die ganze Baugrube fertiggestellt sei, sagt der Bauführer.

### Grundwasser als Knacknuss

Nebst der engen terminlichen und logistischen Koordination mit den Kollegen des Hochbaus stellt das Grundwasser im Riedacker eine weitere Knacknuss für die BGT dar. «Erste Abklärungen deuten darauf hin, dass der Grundwasserspiegel ungefähr auf Sohlenhöhe liegt», sagt Simione. Das führe zu Problemstellungen in tieferreichenden Bereichen, wie etwa Liftunterfahrten oder die neue Kanalisation mit Pumpschächten. Um dafür frühzeitig Lösungen zu entwickeln und deren Umsetzung durch Subunternehmer so zu koordinieren, dass sie das eng getaktete Bauprogramm auf dem Grundstück nicht stören, führe man frühzeitig Gespräche mit den Planern, so der Bauführer.

Die Erstellung der Baugrube sowie deren Sicherung hält derweil keine ausserordentlichen Schwierigkeiten für das BGT-Team bereit. «Wir sichern die Grube mit drei freikragenden Rühlwandabschnitten sowie Böschungen und gegebenenfalls Sickerbetonaufgaben am Böschungsfuss. Je nach Geologie wird da und dort Materialersatz nötig sein. Stabilisiert wird der Baugrund durch ein Netz von Betonpfählen, die ein Subunternehmer erstellt», erklärt Simione. Bis Anfang Juli soll sein fünfköpfiges Team mit den Rückbauarbeiten fertig sein – und dann umgehend mit den Erdarbeiten beginnen. Bei parallel verlaufenden Kanalisations-, Pfählungs- und Grubenarbeiten werden die Hochbauer im September ins Bau-Orchester einstimmen. Mitte November wird der Einsatz für die BGT abgeschlossen sein. Der Bezug der Ersatzneubauten ist auf Mitte 2023 terminiert.

BAUR & CIE AG

# BLITZEINSÄTZE IM MEHRFAMILIENHAUS

Die Baur & Cie AG leistet bei einer Wohnblock-Sanierung in Dübendorf die Rückbauarbeiten. Das Terminprogramm ist anspruchsvoll und fordert viel Flexibilität in der Personalplanung.



*Zekirja Tahiri, Vorarbeiter der Baur & Cie AG, bereitet eine weitere Wohnung für den Umbau vor.*

Beim Heranlaufen ist an dem sechsgeschossigen Wohnblock mit drei Eingängen und je 18 Wohnungen nichts Auffälliges zu sehen. Wie viele andere in dem Dübendorfer Quartier stammt auch er aus den frühen 1970er-Jahren und ist umgeben von einer weitläufigen Rasenfläche. Auf der Stirnseite des Gebäudes stehen jedoch ein paar Baucontainer in einer Zufahrt. Und spätestens beim Betreten des mittleren Eingangs ist klar, dass im Inneren Baumassnahmen laufen. Die Böden im Treppenhaus sind mit Vlies abgedeckt, orange Baustrom- und blaue Bauwasserleitungen ranken sich zwischen den Geländern in die Höhe. Während manche Wohnungen noch regulär bewohnt sind, mischt sich in anderen Baulärm mit Radiomusik. Im dritten Obergeschoss scheppert und rattert es. Angeführt von Vorarbeiter Zekirja Tahiri sind drei Männer der Baur & Cie AG dabei, Teile der Wohnungen abzudecken, um schliesslich die Ausstattungen von Badezimmern und Küchen rückzubauen.

### Schützen und Rückbauen

«Im Wohnblock wird in mehreren Etappen die klassische Küchen- und Badsanierung durchgeführt», erklärt Massimo Evangelisti, Kalkulator und Bauführer der Baur & Cie AG. Die Umbau-Profis der Bereuter-Gruppe gehören zum Ensemble der Unternehmungen, die das Vorhaben umsetzen. Der Baur-Auftrag ist zweistufig: «In einem ersten Schritt schützen wir die Böden und erstellen Staubwände, um das Mobiliar der Mieter zu schützen, die für die Dauer der Sanierung ausgezogen sind», erklärt der Bauführer. Sind die Schutzmassnahmen ausgeführt, geht es ans Grobe. «Im zweiten Schritt bauen wir die Badezimmer und Küchen komplett zurück, mauern nicht mehr benötigte Elektro- und Sanitärleitungen ein und schaffen so die Voraussetzung für die neuen Ausstattungen», sagt Evangelisti. Um den Abtransport des Rückbaumaterials effizient zu gestalten, deponieren es die Baur-Männer jeweils auf den Balkonen, wo es schliesslich von einem Teleskopstapler abgeholt wird. Fachlich kämen seine Leute in diesem Projekt nicht ans Limit, so Evangelisti. Der Auftrag sei technisch wenig fordernd, umso mehr aber im Bereich der Arbeits- und Personalplanung, betont er.



*Während im Wohnblock Strang für Strang die Umbau-Arbeiten laufen, wird nebenan normal weitergewohnt.*

### Wie ein Tatzelwurm

Zwischen Mitte April und Mitte Juli sind je nach Phase zwei bis sechs Männer der Baur & Cie AG mit den Rückbauarbeiten in den 18 Wohnungen des mittleren Wohnblock-Teils beschäftigt. Nach den Sommerferien folgen im benachbarten Blockteil dieselben Arbeiten in nochmals 18 Wohnungen. Die Sanierungsarbeiten schreiten wie ein Tatzelwurm im Gebäude voran und praktisch jeder Arbeitsschritt wird von einer separaten Unternehmung ausgeführt. Die Rückbauarbeiten werden Strang für Strang ausgeführt, jeweils in sechs übereinander liegenden Wohnungen. Sind die Küchen und Bäder eines Strangs rückgebaut, führen weitere Unternehmungen die Folgearbeiten aus, bevor sich das Baur-Team den nächsten Strang vornimmt. «Terminlich heisst das, dass wir im Abstand von wenigen Wochen

jeweils kurze, aber intensive Einsatzphasen haben, dazwischen jedoch gar nicht im Haus tätig sind», erklärt Evangelisti. Es sei knifflig, die Personalplanung für einen solchen Arbeitsrhythmus optimal zu schaffen, zumal seine Leute parallel in weitere Projekte eingebunden seien. Nach ersten erfolgreichen Rückbau-Einsätzen zeigte sich jedoch, dass der straffe Terminplan aufgehe und die Unternehmen vor Ort gut zusammenwirkten. Mit dem Rückbau legt die Baur & Cie AG bei jedem neuen Ausführungsschub die entscheidende Grundlage für die weiteren Arbeitsschritte. «Weil wir genau wissen, worauf es bei einem erfolgreichen Sanierungs- und Umbauprojekt ankommt und weil wir so flexibel agieren, dass wir selbst anspruchsvolle Terminprogramme zuverlässig einhalten, sind wir für diese Aufgabe genau die richtige Unternehmung», sagt Evangelisti.

BEREUTER TOTALUNTERNEHMUNG AG

# «BAUM-HÜTTE» AM CHAPFWALD

Für ein Grundstück direkt am Chapfwald in Volketswil entwickelt die Bereuter Totalunternehmung AG mit der werkteam architekten ag ein gestuftes Mehrfamilienhaus. Es bietet vier exklusive Eigentumswohnungen.

Vor dem Einfamilienhaus mit den grünen Fensterläden am Schützenweg 2 in Volketswil zeigt eine Bautafel die Zukunft. Das alte Wohnhaus, ruhig gelegen unterhalb des Chapfwalds, ist bereits verlassen, der vorgelagerte Atelier- und Garagentrakt wird noch bis zum Rückbau genutzt. Voraussichtlich ab Herbst wird hier gebaut. Das Haus aus den frühen 1950er-Jahren hat eine direkte Verbindung zur Bereuter-Gruppe. Gebaut wurde es damals von Heinrich Bereuter, Marco Bereuters Grossvater. Dies im Auftrag eines Chauffeurs, der damals im Familienbetrieb tätig war. 70 Jahre später fanden Haus und Grundstück nun den Weg zurück in die Unternehmung. «Die Erbegemeinschaft des ehemaligen Mitarbeiters fragte mich an, ob ich das Anwesen übernehmen wolle», schildert Marco Bereuter, Inhaber der Bereuter-Gruppe und Geschäftsführer der Bereuter Totalunternehmung AG. Das Geschäft kam zustande. Und in der Folge entwickelte die Totalunternehmung gemeinsam mit der werkteam architekten ag ein Projekt für die Neubebauung.

## Wohnen vor der Waldkulisse

Das Projekt sieht ein gestuftes Mehrfamilienhaus mit freigelegtem Untergeschoss, zwei Vollgeschossen sowie einem Attika-Geschoss vor. Vier exklusive Eigentumswohnungen werden darin erstellt: Im Erdgeschoss zwei 3.5-Zimmer-Wohnungen, in Ober- und Attikageschoss zwei 5.5-Zimmer-Duplexwohnungen. Im freigelegten Untergeschoss sind die Einstellhalle und die Nebenräume angelegt. Alle Wohnungen werden vom

Untergeschoss aus direkt mit dem Lift erschlossen, weiter führen seitlich angelegte Gartenwege direkt zu den individuellen Eingangsbereichen. Das geplante Gebäude fügt sich nahtlos in die leichte Südhanglänge unterhalb des Chapfwalds ein und wirkt dadurch kompakter, als es wirklich ist. «Im Vordergrund unserer Gestaltungsabsicht steht eine sich optisch reduzierende Wahrnehmung der wahren Grösse der Gebäude-Volumetrie. Dabei sind wir bestrebt, das Haus harmonisch und verträglich vor dem Bühnen-Bild der Waldkulisse einzufügen», bestätigt Urs Solèr, leitender Architekt bei werkteam architekten ag. Die beiden 3.5-Zimmer-Wohneinheiten im Erdgeschoss sind nach Süden ausgerichtet. Mit grosszügigen und wettergeschützten Loggien bieten sie Aussenbereiche mit Sonnenausrichtung. Die 5.5-Zimmer-Duplexwohnungen bieten zusätzlich zum Weitblick nach Süden direkten Bezug zum nordostseitigen Garten- und Waldgebiet. Ergänzend zu den grossen Balkonbereichen auf beiden Etagen werden hierfür auf Niveau Obergeschoss, dem Wohngeschoss der Duplexwohnungen, rückwärtig lauschige Gartenplätze erstellt. «Um die Besonderheiten des Baugrunds einzufangen, ist die Höhenlage der Wohnebene so angelegt, dass waldseitig, mittels einer sanften Geländemodulation, eine horizontale Nutzfläche im Aussenraum entsteht», erläutert Architekt Solèr.

## Nachhaltige Energie

Zusätzlich zur hangseitig versetzten Stapelung der Geschosse soll die Materialisierung zur optischen

Reduktion des Gebäudevolumens beitragen. Während für das freigelegte Sockelgeschoss eine massive Sichtbeton-Konstruktion gewählt wurde, sind bei den Vollgeschossen zweischalige Aussenwandkonstruktion vorgesehen. Die Sichtschale wird als Sichtbacksteinmauerwerk mit feingliedrigen Steinen ausgeführt. Das Attika-Geschoss löst sich mit grossen Glasflächen und vertikalen hölzernen Wandverkleidungen von der massiven Bauweise. «Die Schlafenebene erscheint dann vor der Waldkulisse im übertragenen Sinn als Baum-Hütte», sagt Solèr. Zum Bild passt, dass sowohl Wärmeerzeugung als auch Warmwasser-Aufbereitung über eine Luft-Wasser-Wärmepumpe erfolgen, zur Energieversorgung des Hauses folglich keine fossilen Brennstoffe benötigt werden. Der Zeitplan zur Erstellung des Mehrfamilienhauses ist noch nicht in Stein gemeisselt. Mitte April erfolgte die Baueingabe. Im Juni startete die Vermarktung. Marco Bereuter rechnet mit einem Baustart im Herbst dieses Jahres. Die Wohnungen könnten dann im Frühling 2023 bezogen werden.

Weitere Infos unter  
[www.chapfwald-volketswil.ch](http://www.chapfwald-volketswil.ch)

*Noch existiert das  
neue Mehrfamilien-  
haus beim Chapwald  
erst virtuell. Bald  
aber wird es Realität.*



# NEU IM KADERTEAM

---

In den vergangenen Monaten ist es den Bereuter-Unternehmungen gelungen, ihre Kader mit motivierten Neuzugängen zu verstärken. Hier stellen sie sich vor.



## PASCAL HOFER (30) BAUFÜHRER BETONAB AG, SEIT 1. MAI 2021

---



Nach dem Motto «Wenn man etwas wirklich gern macht, ist es keine «Arbeit» freue ich mich auf meine täglichen Aufgaben und Herausforderungen. Mir ist es enorm wichtig, dass mir mein Beruf Spass macht und ich mit einem tollen Team zusammenarbeiten kann.

Ursprünglich habe ich Maurer gelernt. Schnell wurde mir jedoch klar, dass mich nebst dem Handwerk auch weitergehende Komponenten im Baugewerbe faszinieren. So bildete ich mich Schritt für Schritt weiter, vom Vorarbeiter über den eidg. dipl. Polier bis zum Bauführer. Aktuell absolviere ich ein Nachdiplomstudium als Betriebsökonom HF. Die berufsbegleitende Weiterbildung nimmt viel Zeit in Anspruch. «Lernen» ist aktuell wohl mein grösstes Hobby. Als Teenager war ich Captain einer Fussballmannschaft. Damals lernte und erlebte ich, dass bei guter Führung und gutem Zusammenhalt im Team alles möglich ist. In meiner Funktion als Bauführer sehe ich mich heute als Captain einer ebensolchen Truppe.

Einige meiner neuen Kollegen bei der Bereuter-Gruppe kannte ich schon von früheren Arbeitsorten. Sogar mit meinem jetzigen Vorgesetzten, Giorgio Macsenti, stand ich aufgrund diverser Aufträge der Betonab AG vor einiger Zeit schon in Kontakt. Trotzdem wurde ich ganz «altmodisch» über ein Zeitungsinserat und eine Kollegin auf meinen neuen Job aufmerksam – und liess ihn mir nicht entgehen. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung.

## GILLES LEGENA (27) BAUFÜHRER BEREUTER BAUGRUBENTECHNIK AG, SEIT 1. APRIL 2021

---

Mein Ziel ist es, nie stehen zu bleiben. Ich will mich in der Bereuter-Gruppe zu einem guten Bauführer entwickeln, laufend neue Erfahrungen machen und mich konsequent weiterbilden. Meine grösste Motivation ist die Freude am Handwerk. Mich fasziniert es, wenn bei der Arbeit etwas Handfestes entsteht. Und wenn ich in verantwortlicher Position dazu beitragen kann, dass gut wird, was entsteht, ist die Freude umso grösser.

Ich habe Maurer gelernt. Nach meinem Lehrabschluss arbeitete ich ein paar Jahre auf dem Beruf weiter und absolvierte eine kaufmännische Zusatzausbildung an der H.B.S. Rapperswil. Im Anschluss zog ich die Bauführerschule mitsamt einjährigem Praktikum durch.

Als ich auf die Stelle bei der Bereuter Baugrubentechnik AG aufmerksam wurde, war mein Interesse sofort geweckt. Nach Jahren im Hochbau hatte ich den Wunsch, Erfahrungen im Tiefbau sammeln zu können. Die Gelegenheit dazu packte ich nur zu gerne beim Schopf.

In meinen ersten Wochen in der Bereuter-Gruppe sind mir die sauberen Strukturen, die gute Organisation und insbesondere die freundlichen Mitarbeitenden aufgefallen. Es ist schön, zu einem solchen Team zu stossen.



## YVES WEY (29) POLIER BEREUTER BAU AG, SEIT 29. MÄRZ 2021

---

An meinem ersten Arbeitstag lernte ich manches, das die Bereuter Bau AG ausmacht: Ich wurde frühmorgens herzlich von Geschäftsführer Marcel Tanner, dem Kaderteam sowie schliesslich auch den Bauleuten empfangen. Es folgte ein eng getakteter Tag mit zahllosen Eindrücken. Mit Feierabend um 18.30 Uhr wurde der erste Arbeitstag gleich zum ersten langen Arbeitstag. Kollegial, bestens organisiert und sehr arbeitsam, so erlebe ich das Unternehmen seither Tag für Tag.

Inspiziert von meinem Vater, der früher ebenfalls auf dem Bau tätig war, habe ich bisher die klassische Hochbau-Karriere gemacht: Berufslehre als Maurer, dann die Ausbildung zum Vorarbeiter und schliesslich zum Polier. Ich mag es, am Ort des Geschehens Verantwortung zu übernehmen. Ich wohne in Volketswil, entsprechend war mir die Bereuter-Gruppe längst ein Begriff. Mit Florian Baumert, heute ebenfalls Polier bei der Bereuter Bau AG, leistete ich schon Militärdienst. Jetzt sind wir auch hier im gleichen Team. Ich bin seit sieben Jahren als Hochbau-Polier tätig.

In dieser Funktion ist es mir wichtig, mit meinem Team unfallfrei und gewinnbringend gute Arbeit auf den Baustellen zu leisten. Es motiviert mich sehr, die Funktion jetzt in der Bereuter Bau AG wahrnehmen zu dürfen.



# MITARBEITENDE NEU IM BEREUTER-TEAM

## PERSONALMUTATIONEN:



**Roberto Fernandez Simon**  
Funktion: Baufacharbeiter A  
Firma: Bereuter Bau AG  
Eintritt: 01.03.2021



**Luca Stierli**  
Funktion: Vorarbeiter  
Firma: Bereuter Bau AG  
Eintritt: 01.05.2021



**Berat Canaj**  
Funktion: Chauffeur  
Firma: Bereuter AG  
Eintritt: 01.05.2021



**Yves Wey**  
Funktion: Polier  
Firma: Bereuter Bau AG  
Eintritt: 29.03.2021



**Patrick Kessler**  
Funktion: Vorarbeiter  
Firma: Bereuter Bau AG  
Eintritt: 01.05.2021



**Pascal Hofer**  
Funktion: Bauführer  
Firma: Betonab AG  
Eintritt: 01.05.2021



**Jens Sommer**  
Funktion: Vorarbeiter  
Firma: Bereuter Baugrubentechnik AG  
Eintritt: 01.04.2021



**Sérgio Manuel Da Silva Goncalves**  
Funktion: Baufacharbeiter A  
Firma: Bereuter Bau AG  
Eintritt: 01.05.2021



**Benjamin Kübler**  
Funktion: Bau-Schlosser  
Firma: Bereuter Baugrubentechnik AG  
Eintritt: 01.05.2021



**Gilles Legena**  
Funktion: Bauführer  
Firma: Bereuter Baugrubentechnik AG  
Eintritt: 01.04.2021



**Fisnik Demko**  
Funktion: Kranführer A  
Firma: Bereuter Bau AG  
Eintritt: 01.05.2021

## PENSIONIERUNG-FAR



**Alberto Mota Oliveira**  
31.08.2021



**Simon Müller**  
Funktion: Mechaniker  
Firma: Bereuter Holding AG  
Eintritt: 01.04.2021



**Diogo Paulo Rodrigues Faria**  
Funktion: Bauarbeiter C  
Firma: Bereuter Bau AG  
Eintritt: 01.05.2021

## JÜGSTER BAU-NACHWUCHS



**Grace Elisabeth**  
18.04.2021  
Tochter von Josias Noll,  
Polier Bereuter Bau AG

## AS/GS/US STATISTIK – STAND APRIL 2021

### Schadenereignisse Stand April 2021:

➔ 36 Sachschäden  
in der Höhe von 32'300.-

➔ Budgetierte maximal Kosten der Schadenereignisse aller Firmen für 2021  
CHF 80'000.-

### Unfall- und Krankheitsereignisse Stand April 2021:

➔ 47 Fälle und 267 Ausfalltage

➔ Budgetierte maximal Unfall- und Krankheitsereignisse aller Firmen für 2021  
128 Fälle und 902 Ausfalltage

# LEIDIGES LITTERING

Das achtlose Wegwerfen von Abfall ist ein gesellschaftliches Problem mit teuren und umweltschädigenden Folgen. Adrian Thomann, CEO der Bereuter-Gruppe, möchte einen Beitrag gegen die Unsitte leisten.

Seit mit der Corona-Pandemie das Maskentragen auch in der Schweizer Kultur Einzug gehalten hat, erhält das Problem des «Litterings» eine neue und offensichtliche Dringlichkeit. Littering, also das unachtsame Wegwerfen von Siedlungsabfall, ist kein neues Phänomen. Wie eine Studie des Bundesamts für Umwelt schon vor 10 Jahren ergab, verursacht Littering in der Schweiz jährlich zusätzliche Reinigungskosten von rund 200 Millionen Franken. Seither dürfte das Problem nicht kleiner geworden sein. Während die ästhetischen und finanziellen Folgen von Littering offensichtlich sind, sind die ökologischen Auswirkungen mehrschichtig: Kunststoff-Abfall, der achtlos in die Natur geworfen wird, bedeutet nicht nur eine Gefährdung für zahlreiche Tiergattungen – sondern fehlt auch in den Stoffkreisläufen. In verschiedensten Branchen werden aufwendige Lösungen entwickelt und Wege erprobt, um die Materialkreisläufe möglichst zu schliessen. Diese Bestrebungen werden mit jeder PET-Flasche, mit jeder rezyklierbaren Burger-Verpackung und mit jeder Red Bull-Dose unterwandert, die nicht in der Sammelstelle landet. So leicht verständlich die Folgen des Litterings sind, so komplex ist deren Bekämpfung. Denn die Ursache des Litterings liegt im Verhalten der Menschen. Mit einem Massnahmenmix von Öffentlichkeitsarbeit, Bildung sowie Sanktionen versuchen die Kantons- und Gemeindebehörden, dem Problem entgegenzutreten.

## Bereuter-Gruppe hilft mit

Doch Littering beschäftigt nicht nur die Behörden. In verschiedensten Organisationen, Vereinen und Unternehmungen ist die Sensibilität geweckt. So auch in der Bereuter-

Gruppe. Als passionierter Sportler verbringt Adrian Thomann, CEO der Bereuter-Gruppe, viel Freizeit in der Natur – und ärgert sich mehr und mehr: «Die Umwelt liegt mir sehr am Herzen. Ansehen zu müssen, wie sie Jahr für Jahr noch achtloser mit Abfall verschandelt wird, macht mich traurig», sagt er. Nachdem Thomann in der Lokalpresse ein Beitrag über den Volketswiler Verein «Cleanwalkers» auffiel, der Massnahmen gegen Littering ergreift, wurde er aktiv. Er lud Cleanwalkers-Präsident Michel Fässler zu einem Gespräch ein und unterhielt sich mit ihm über Möglichkeiten, um einen Beitrag gegen das Littering leisten zu können.

Nach diesem Austausch ist Thomann zusätzlich motiviert: «In einem ersten Schritt geht es für mich darum, unsere Leute aktiver dazu aufzurufen, mit ihrem Verhalten auf dem Areal, auf den Baustellen aber auch im Privatleben zu einer Verbesserung beizutragen.» Darüber hinaus mache er sich Gedanken darüber, in welcher Form die Unternehmung als Ganzes einen Beitrag leisten könne. «Unsere Branche hat nicht den besten Ruf, was dem Umgang mit der Natur und natürlichen Ressourcen angeht. Das treibt mich an, just in diesem Bereich das Möglichste zu unternehmen», sagt Thomann.



# DER TROUBLESHOOTER

Wann immer ein Gerät, eine Maschine oder ein Fahrzeug der Bereuter-Unternehmungen bockt, kommt Manfred Kreuzer ins Spiel. Seit eineinhalb Jahren leitet er die Werkstatt – und lässt sich dabei durch nichts aus der Ruhe bringen.

Schon wieder klingelt das Telefon. Mani Kreuzer verzieht keine Miene. Er schiebt kurz aufs Display und schiebt das Handy wieder zur Seite. «Im Schnitt klingelt es alle 15 Minuten», sagt er. Chauffeure, Maschinisten, Zulieferer oder Händler, aber auch Kaderleute der Bereuter-Unternehmungen, die sich mit Erwägungen rund um den Maschinen- und Fahrzeugbestand beschäftigen – irgendjemand will immer etwas vom Leiter Werkstatt der Bereuter Holding AG. Seit Oktober 2019 leitet der 39-Jährige Walliser die Werkstatt. Bis diesen Frühling war er nebst Schlosser Blidjo Gbati einziger Mechaniker vor Ort. Mit Simon Müller wurde sein Team im April aufgestockt. «Als Mechaniker-Duo können wir einen bedeutend grösseren Anteil der anfallenden Arbeiten selbst erledigen», sagt er. Über mangelnde Arbeit kann er sich in der maschinen- und fahrzeugintensiven Bau- und Logistik-Gruppe nicht beklagen. Die Pendenzenliste, die an einem Aktenschrank im Werkstattbüro hängt, zählt aktuell fünf A4-Seiten. «In einem groben Wochenplan lege ich mir jeweils die wichtigsten Arbeiten zurecht, der Rest wird von Unvorhergesehenem bestimmt», sagt Mani. Technische Probleme an Geräten, Maschinen, Fahrzeugen, Schadensfälle, die abgewickelt werden müssen oder auch Teile- und Maschinenbeschaffungen, bei denen sich die Fristen immer wieder ändern, werfen Manis Zeitplan zuverlässig über den Haufen. Er wünscht es sich nicht anders: «Ich will nicht Wochen im Voraus bis ins Detail wissen, was ich wann zu erledigen habe. Ich mag dieses Lebhaftige und Vielfältige», sagt er.

## Wieder im Element

Fahrzeuge und Maschinen faszinieren Mani schon von Kindsbeinen an. Auf dem Bauernhof des Grossvaters strich er stets um die Landmaschinen herum, sein Vater zeigte ihm schon als 7-Jähriger, wie man Auto fährt. Als es später um die Berufswahl ging, zog er einen Moment lang die Ausbildung zum Technischen Zeichner in Betracht, entschied sich dann aber doch für den Lastwagenmechaniker. Den Lehrabschluss machte Mani noch im Wallis, dann packte er seine Sachen und ging in die «Üsserschwii». Er nahm bei der Betonpumpen AG Zürcher Unterland die Stelle als stellvertretender Werkstattchef und Springer an und schlug Wurzeln im Kanton. Nach ein paar Jahren wechselte er zur Franz Pfister AG, wo er die Werkstatt leitete und im Maschinenbau mitwirkte. Er absolvierte die Weiterbildung als technischer Kaufmann, stieg auf, wurde technischer Leiter und dann Mitglied der Geschäftsleitung. Nachdem die Firma verkauft wurde, haben sich die Anforderungen so verändert, dass es für Mani nicht mehr stimmte. Er zog einen Schlussstrich und heuerte als Projektleiter im Prototypenbau bei GDELS Mowag an. In der Schweizer Tochter des Weltkonzerns jedoch ging dem erfahrenen Mechaniker und zupackenden Praktiker alles zu langsam und träge voran. Er zog nach wenigen Monaten die Reissleine, suchte eine neue Herausforderung. Er bewarb sich als Leiter Werkstatt bei der Bereuter Holding AG. Er trat die Stelle im Oktober 2019 an. Um Zeit zu überbrücken, fuhr er im Monat davor schon als temporärer Chauffeur für die Gruppe. «Es war der

optimale Einstieg für mich, um die Leute, die Maschinen und das Gebiet kennenzulernen», sagt er. In der Bereuter-Werkstatt ist Mani wieder im Element. Er beginne jeweils morgens zwischen halb sechs und sechs. In der Regel mache es Zack und die Uhr zeige 17 Uhr. «Dieser Job passt zu mir und dieses Unternehmen passt zu mir. Es geht vorwärts, es wird nicht lange hin und her diskutiert», sagt er.

## Ein prägender Verlust

Dass Mani weiss, was und wohin er will, zieht sich wie ein roter Faden



durch seinen Lebenslauf. Radikal verstärkt wurde dieser Zug durch einen Schicksalsschlag. Auf Manis Schreibtisch im Werkstattbüro stehen Fotos seiner zwei Kinder. Links jenes der fünfjährigen Lola, rechts ein Baby-Foto von Max. Mani nimmt sie in die Hand und sagt: «Lolas Foto ersetze ich regelmässig durch ein aktuelles. Max' Foto bleibt immer dasselbe». Im Alter von neun Monaten wurde bei Max ein Hirntumor diagnostiziert. Nach Operationen und Chemotherapie stand fest: Es hilft nichts mehr. Manis Familie war eine

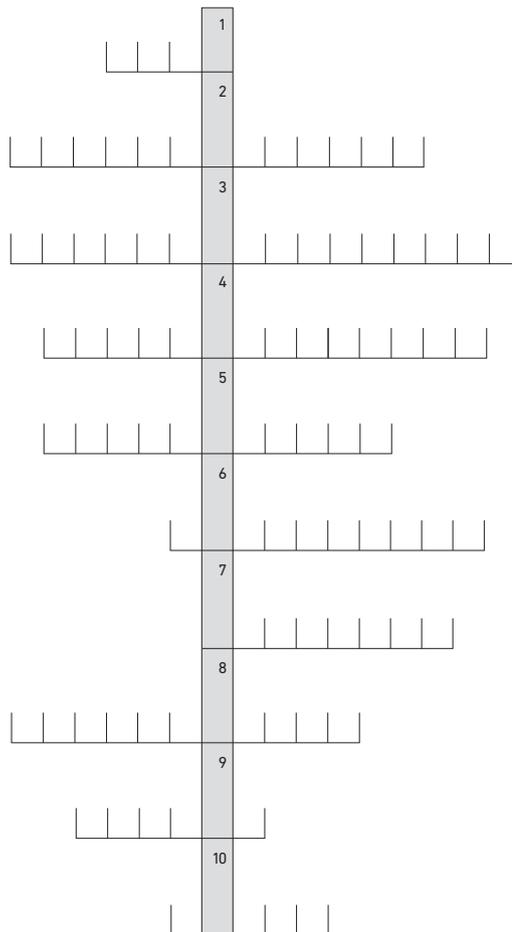
kurze aber intensive Zeit mit Max vergönnt. Mit 14 Monaten verstarb er. Drei Jahre später sagt Mani, dieser Schock habe ihn stärker als alles andere für sein Leben geprägt. «Ich lernte, dass das Leben zu kurz ist, um wegen Kleinigkeiten ein grosses Theater zu machen oder sich über Dinge aufzuregen, die ich nicht ändern kann. Und ich lernte, bei wichtigen Entscheidungen konsequent darauf zu hören, was für mich stimmt», sagt er. Er unterstreicht damit, dass ihm die Arbeit in der Bereuter-Werkstatt und überall dort, wo Bereuter-Maschinen

und -Fahrzeuge einen Troubleshooter brauchen, wirklich passt. «Ich beschäftige mich den ganzen Tag mit Dingen, die mich fordern und die mir Spass machen», sagt er. Das ist es, was für ihn zählt. Und da lässt er sich wegen den drei, vier weiteren Anrufe, die er mittlerweile verpasst hat, nicht aus der Ruhe bringen – und macht sich ans Zurückrufen.

# QUIZ / WETTBEWERB

## FRAGEN

- 1 Wie heisst der Geschäftsführer der Bereuter AG mit Vornamen?
- 2 Welche Berufslehre hat der Lernende Nico Becker zuerst begonnen?
- 3 Was für ein Gebäude baut die Bereuter Bau AG in Russikon?
- 4 In welchem Zürcher Quartier führt die Bereuter Baugrubentechnik AG einen Genossenschafts-Auftrag aus?
- 5 Wie heisst der Kalkulator der Baur & Cie AG mit Nachnamen?
- 6 Welcher Verwandte von Marco Bereuter hat das alte Haus am Chapfwald gebaut?
- 7 Was ist in diesem Chapfwald-Projekt noch nicht in Stein gemeisselt?
- 8 Wofür sind die Preise in den letzten Monaten stark gestiegen?
- 9 Aus welchem Kanton stammt Mani Kreuzer?
- 10 Wie heisst die neue nordische Unterkunft auf dem Bereuter-Areal?



### Lösungshinweise:

Alle Antworten auf die oben gestellten Fragen sind in diesem Heft zu finden. Es werden konsequent Grossbuchstaben verwendet. Umlaute (Ä, Ö, Ü) werden Ä=AE, Ö=OE, Ü=UE geschrieben.

### Mitmachen und Gewinnen:

Die Lösung kann schriftlich in Papierform beim Sekretariat abgegeben oder zugestellt werden. Alternativ kann sie als Foto per Mail an [office@bereuter-gruppe.ch](mailto:office@bereuter-gruppe.ch) geschickt werden. Bitte den Betreff «Wettbewerb» sowie den Namen nicht vergessen. Es winkt wieder ein schöner Preis aus dem Bereuter-Shop. Viel Glück!

### LÖSUNG WETTBEWERB AUSGABE 38 / MÄRZ 2021:

Der im letzten Quiz gesuchte Schalter befindet sich am Fuss des Liebherr Form 25A-Krans auf dem Bereuter-Areal an der Schützenstrasse in Volketswil. Herausgefunden haben das Mifail Gimolli (links) und Besir Canaj. Herzliche Gratulation.

